

Kaiserin Elisabeth von Österreich (1837-1898)

Wohin?

Wohin noch, meine Seele?
Wir sind auf hoher See;
Es trug uns Well' auf Welle
Hinab bald, bald zur Höh'.

5

Der Küste gelbe Cliffe,
Die bleiben weit zurück;
Schon sinken sie zur Tiefe,
Entschwindend unserm Blick.

10

Dorthin zu will ich segeln,
Wo Meer und Luft sich eint;
Mit jenen weissen Vögeln
Sei unser Zug vereint!

15

In tieferm Blau zu dunkeln
Scheint die krystallne Flut,
Wo sie im Sonnenfunkeln
Am Horizonte ruht.

20

Gewiss weh'n reinre Brisen
Dort ferne übers Meer,
Die früh das Land verliessen,
Von Staub und Dunst noch schwer.

25

Die Menschen will ich fliehen,
Des eignen Leibes Pein,
Dies Tag für Tag sich mühen
Um unser ekles Sein.

30

Ich möcht' den Leib versenken,
Gleich Ballast, über Bord,
Dem Vöglein Freiheit schenken;
Wie leichtbeschwingt wär's fort!

35

Doch wohin? ist die Frage,
Der grosse Hieroglyph,
Der Seele bittere Plage,
Das Rätsel, grundlos tief.
(142 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/elisabet/poettage/chap172.html>